

# KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan!“

**Z**u Weihnachten hatte ich einen Parker geschenkt bekommen, den ich mir gewünscht hatte, den ich gerne trug und der gut warmhielt. Zu Beginn des neuen Jahres musste ich zu einer Tagung und zog für die Reise den Parker an. Auf dem Frankfurter Hauptbahnhof hatte ich Aufenthalt und wartete auf meinen Anschlusszug. Da stand nicht weit von mir ein armer, älterer Mann, frierend, ohne Jacke, ohne Mantel, nur im Hemd. Sofort kam mir in den Sinn: Und wenn da Jesus stände...? Spontan zog ich meinen Parker aus und zog ihn den armen Mann an. Ich fragte ihn noch, wo er hinmüsse und setzte ihn in den Zug. Fahrkarte hatte er. Als der Zug abfuhr, winkte er mir dankbar aus dem Fenster. Nun stand ich da, ohne Parker, ohne Mantel, nur im Hemd. Aber ich fror nicht, mir war ganz und gar warm! Und das blieb so während der ganzen Tagung und auf der Rückfahrt.

*Alois*

**Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:**

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226  
Email: [marienthal@franziskaner.de](mailto:marienthal@franziskaner.de) [www.franziskaner-marienthal.de](http://www.franziskaner-marienthal.de)

## Adventure-Abend:

Freitag, den 09. August um 20 Uhr in der Hauskapelle des Klosters  
Marienthal:

**Pfarrer von Ars: Liebe ohne Grenzen**

## Medjugorje-Abend:

Freitag, den 16. August um 18 Uhr in der Wallfahrtskirche Marienthal

## Eine Woche im Himmel:

Eine gemeinsame Woche im Kloster Marienthal  
mit Zeit für Jesus, sich selbst und die Gemeinschaft  
vom **13.-20. September** im Kloster Marienthal  
für junge Erwachsene im Alter von 18 – 30 Jahren

Anmeldung unter [06722/9958226](tel:06722/9958226) oder [marienthal@melsaesser.de](mailto:marienthal@melsaesser.de)

Hinweis für Schüler\*innen:

Bei Interesse ist auch eine Woche in den Sommerferien möglich - Termin nach Absprache - bitte melden!

**Herausgeber:** Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim  
**Spendenkonto:** BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

# Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU

111. Ausgabe

August 2024

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende



## NACHRICHTEN

**H**äufige Leser des Marienboten werden schon öfter über diesen Titel gestolpert sein: Eine Woche im Himmel. Vielleicht hat der ein oder andere die wiederholten Ankündigungen dieses Events ein wenig mitverfolgt. Manche werden sich über den Titel gewundert haben. Andere haben vielleicht zufällig den Flyer in die Hand bekommen und diesen kurz überflogen. Wieder andere haben diese Einladung angenommen oder weitergegeben. Eines jedoch steht fest: Obwohl der äußere Rahmen stets gleichbleibt, gestaltet sich diese Woche für junge Erwachsene im Kloster Marienthal immer neu. Abhängig von den Teilnehmern, ihren Überzeugungen, ihren Fragen und ihren Erwartungen ist es jedes Mal eine besondere Zeit, in der sich junge Menschen über ihren Glauben austauschen, ihn vertiefen oder neu entdecken, dabei einen Einblick in das Klosterleben erhalten, sich gegenseitig und vor allem Jesus kennen- und lieben lernen.

Im März diesen Jahres waren es 11 junge Christen, die auf diese Weise in Kontakt miteinander, mit dem Leben aus dem christlichen Glauben und mit unserer Klostersgemeinschaft kamen, mit uns gelebt, gebetet und gearbeitet haben. „Es ist wie ein Leben in einer anderen Welt“, sagte eine Teilnehmerin und bedauerte es fast, wieder in die Alltagswelt zurückkehren zu müssen. Doch diese „Woche im Himmel“ soll stärken, Kraft geben und dazu ermutigen, die neue Erfahrung in die Alltagswelt hinauszutragen und weiterzuleben. Wer diese Erfahrung auch gerne (noch) einmal machen würde, ist herzlich eingeladen: Vom 13. - 20. September 2024 wollen wir erneut eine Woche „im Himmel“ leben, d.h. uns eine Woche miteinander ganz auf Jesus ausrichten und das Leben im Kloster als Brüder und Schwestern im Glauben teilen.



## GROßE VORBILDER Frances Xavieri Cabrini (1850 - 1917)

Ich werde am 15. Juli 1850 als das jüngste von 13 Kindern von sehr frommen Eltern in einer Kleinstadt 35km östlich von Mailand geboren. Ich komme zwei Monate zu früh zur Welt und habe zeitlebens eine schwache Gesundheit. Als junges Mädchen wäre ich beinahe ertrunken und fürchte mich seitdem sehr vor dem Wasser. Trotzdem werde ich später als Missionarin 27mal den Ozean überqueren. Ich bin schon 13 Jahre alt, als ich auf eine Schule gehe. Durch meinen zähen und ausdauernden Fleiß erreiche ich sehr gute Leistungen und schaffe mit 18 Jahren schon das Examen für den Lehrberuf. Ich übernehme die Leitung eines Waisenhauses, zeige großes Talent und Geschick beim Unterrichten, aber auch in der Führung und in der Organisation. Die Herzen der Kinder fliegen mir zu. Es geht mir nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um Herzensbildung. Ich möchte in die Herzen der Kinder Liebe und Glaube und die Tugenden eingravieren. Ich spüre in mir die starke Berufung zur Missionarin, aber wegen meiner schwachen Gesundheit nimmt mich kein Orden auf. Als der Bischof auf mich aufmerksam wird, schlägt er mir vor, selbst eine Gemeinschaft zu gründen, was ich dann auch tue: Mit sieben anderen Frauen gründe ich als 30 Jährige die „Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu“. Ich schreibe für die neue Gemeinschaft die Regel und leite sie bis zu meinem Tod 1917. Als eigentliche Gründerin sehe ich aber die Mutter Gottes, und das macht mich froh und dankbar. Rasch breitet sich die Gemeinschaft in ganz Italien aus, sieben neue Niederlassungen entstehen. Wir kümmern uns um Waisen- und Findelkinder, gründen Schulen und Kindertagesstätten, helfen armen Familien und bieten für Frauen Unterricht in Handarbeit an. Mein Wunsch ist es, die Liebe Jesu in der ganzen Welt zu verbreiten. Meine Sehnsucht geht dabei nach China und ich fahre bis zum Papst, damit er mich für die Mission in China segnet. Doch der sagt mir: „Nicht nach Osten, sondern nach Westen!“ Damit sendet mich der Papst zu den Millionen Italienern, die nach Amerika ausgewandert sind, meist ungelernete und ungebildete Menschen, die in Amerika nicht willkommen sind und feindselig diskriminiert werden. Wohltäter werden auf unseren unermüdlichen Einsatz aufmerksam und in kurzer Zeit breitet sich unser Werk der Liebe in Amerika aus. Es entstehen 67 neue Einrichtungen, Waisenhäuser, Krankenhäuser, Schulen. Mich treibt die Liebe zu Jesus an, und ich will überall hingehen, um die Liebe Jesu denen zu vermitteln, die Ihn nicht kennen oder Ihn vergessen haben. Die Liebe zu Jesus treibt mich, die Liebe zu Jesus in der Eucharistie, denn Er ist unser Trost, unser Weg und unser Leben. Ich will den Bruch zwischen Jesus und der Welt heilen und allen Menschen von der Liebe und der Barmherzigkeit erzählen. Die Welt ist zu klein für das, was ich tun möchte. 1917 sterbe ich, 1938 werde ich seliggesprochen und 1947 heilig. Heute ist unsere Gemeinschaft in 16 Ländern der Welt tätig, um die Liebe Jesu den Menschen zu bringen, die es am dringenden brauchen. Neun Jahre nach meinem Tod gehen die Schwestern nach China.



## DIE GLAUBENSFRAGE

### „Was sagt unser Glaube zur Abtreibung?“

Unser Glaube sagt uns, dass jedes menschliche Leben von Gott kommt und kein Mensch darüber verfügen darf:

- \* „Kinder sind eine Gabe des Herrn, die Frucht des Leibes ist sein Geschenk.“ (Ps 127, 5)
- \* „Du sollst nicht töten!“ (Ex 20, 13)
- \* „Noch ehe ich dich im Mutterschoß formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt.“ (Jer 1.5)
- \* „Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen.“ (Ps 139, 15)
- \* „Das Leben ist von der Empfängnis an mit höchster Sorgfalt zu schützen. Abtreibung und Tötung des Kindes sind verabscheuenswürdiges Verbrechen.“ (G.S. 51, 3)
- \* „Die Kirche sieht die Mitwirkung einer Abtreibung als ein schweres Vergehen.“ (KKK)
- \* „Die Kirche will die Barmherzigkeit nicht einengen, sie zeigt aber mit Nachdruck die Schwere des begangenen Verbrechens und den nicht wiedergutzumachenden Schaden, der dem unschuldig getöteten Kind, seinen Eltern und der ganzen Gesellschaft angetan wird.“ (KKK)
- \* Als Mutter Teresa von Kalkutta 1979 den Friedensnobelpreis bekommt, sagt sie in ihrer Dankesrede: „Der größte Zerstörer des Friedens ist heute der Schrei des unschuldigen, ungeborenen Kindes. [...] Für mich sind die Nationen, die die Abtreibung erlaubt haben, die ärmsten Länder. Sie fürchten die Kleinen, sie fürchten das ungeborene Kind. [...] Bleiben Sie nicht länger stumm, schützen Sie die Ungeborenen! [...] Wenn sie ein Kind nicht haben möchten, töten Sie es nicht, geben Sie es mir!“
- \* Wir alle kennen das Sprichwort: „Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andren zu!“ Hätten Sie gewollt, dass man Sie abgetrieben hätte?
- \* Niemand würde einem neugeborenen Kind die Kehle durchschneiden, oder? Und dann soll es in Ordnung sein, es kurz vor der Geburt zu tun – nur, weil man es nicht sieht?
- \* Der häufigste Einwand ist der Hinweis auf Abtreibung nach Vergewaltigung. Jedoch belegt die Statistik, dass im Jahr 2023 nur **0,03%** nach krimineller Indikation durchgeführt wurden! Das ist also der kleinste Teil und kann keine Rechtfertigung für alle sein! (vgl. [www.destatistik.de](http://www.destatistik.de))

\*KKK: Katechismus der Katholischen Kirche



Heilig ist unser Leben,  
Gott hat es uns gegeben!